

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 252 (1973)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In diesem Augenblick poltert es an die Türe. Die beiden Kinder stürmen lärmend herein. Und wie sie den Vater so unversehens hier wiedersehen, eilen sie frohlockend in seine weitgeöffneten Arme.

«Meine Kinder! Unsere munteren Racker! Was sagst du dazu, Röbi? Da siehst du, was Gesundheit ist — und meiner Maria wie aus dem Gesicht geschnitten! — Kommt nur her — der Röbi tut euch nichts! Nimm sie auf die Knie, Röbi — und sieh zu, wie dir zwei so unschuldige Geschöpfe anstehen!»

Er setzt dem Verlegenen die Kinder auf die zitternden Knie. Selbst Maria, die ihres edelmütigen Gatten gute Absichten erkannt hat, kann sich eines Lächelns nicht erwehren.

Aufatmend steht der Dürrenmoser-Röbi plötzlich von seinem Stuhle auf und läßt die Kleinen auf den Boden gleiten.

Der Brestenegg-Sepp faßt den Röbi fest ins Auge. Er hat seine Absicht, den Frevler an seiner Familienehre mitten ins Herz zu treffen, erreicht. Sein Groll ist besänftigt. Leichtthin sagt er: «Wenn es dir recht ist, machen wir noch einen kleinen Rundgang durch meine Wirtschaft auf der Brestenegg!»

Auch Maria erhebt sich nun und geht abgewandten Antlitzes in das anstoßende Stübchen der Kinder. Schweigend stolpert der Röbi dem voranschreitenden Sepp nach. Dieser führt seinen Gast im Hause und allen Nebengebäuden herum und geleitet ihn schließlich zum Hoftor.

Hier hält der Sepp inne und sagt zum Abschied: «Jetzt habe ich dir alles gezeigt, was mein ist und wohl auch mein bleibt, so lange ich die Augen offen habe. Du hast gesehen, daß es ein Glück ist, an dem ein Mensch seiner Lebtag seine Freude haben kann. Und was ein rechter Mann ist, hütet solches bis zum letzten Blutstropfen. Und jetzt, Röbi — jetzt hast du mich verstanden — oder nicht?»

Der Leichtfuß senkt die Augen und schluckt, als wolle er ersticken. Plötzlich faßt er die Rechte des Beleidigten und drückt sie mit beiden Händen. Dann wendet er sich jäh weg und stolpert davon . . .

«Dieses Füchschen schleicht jetzt wohl nicht mehr um meinen Taubenschlag!» sinnt der Sepp und geht noch einmal ins Haus, ehe er zu seinem verlassenen Gefährt auf dem Büel droben zurückkehrt.

In dem Stübchen der Kinder sitzt Maria und hält sie umschlungen. Mit sachten Händen hebt er ihren Kopf.

«Maria, mir scheint gar, du weinst?»

Zögernd blickt sie den Gatten an. — «Ja — aber glaub' nur nicht, daß ich's wegen dem tue — der jetzt fort ist . . .»

GIGER



GIGER



GIGER

GIGER

Ein tropfender Wasserhahn? Eine defekte Anlage? Für uns gibt es keine kleinen und grossen Aufträge: nur zufriedene Kunden!

Bim Giger giget's

Ernst Giger, Ing.
Speicher 94 23 22
St.Gallen 22 20 56
Linsebühlstraße 2b

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen
Lüftungen